

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

133 (6.11.1897)





# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Des aufgehäuften Stoffes wegen wird morgen Samstag eine Extra-nummer des „Landboten“ ausgegeben.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 5. November.

Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach welcher als Tag des Wiederzusammentritts der vertagten Ständeversammlung Dienstag, der 23. November, bestimmt worden ist.

Der Mangel an Kohlentransportwagen im Ruhrgebiet hat in diesem Jahr einen Umfang angenommen, der alles bisher Dagewesene übersteigt. Auf Befehl Bismarck dürfen die Bergleute nur halbe Schichten machen und ebenso ist die Arbeit auf anderen Gruben beschränkt. Wenn der Ausfall der Schichten und demgemäß der an Löhnen so weiter fort-dauert, so kann die Erbitterung der Bergleute einen bedenklichen Grad erreichen.

In Brünn wurde am Sonntag 31. Oktbr. dem aus Wien kommenden Abgeordneten Lecher zum Dank für seine beispiellose Redeleistung im Dienste des Deutschtums ein großartiger Empfang zu Teil. Auf dem Bahnhof befanden sich zu seiner Begrüßung der Bürgermeister und die Gemeindevertretung, alle deutschen Vereine und Genossenschaften, sowie die deutsche Studentenschaft, Deutsch-Fortschrittliche und Deutsch-Nationale, aber auch viele Hunderte freiwillig gesinnter Arbeiter ein. Auf eine Begrüßungsrede des Bürgermeisters erwiderte Lecher mit zündenden Worten, die einen wahren Beifallsturm weckten. Umtozt von brausenden Hoch- und Heilrufen,

die sich vom Bahnhofe bis hinaus in die umliegenden von mehr als 20000 Deutschen besetzten Straßen fortzogen, trat Lecher auf den Bahnhofplatz, wo ihn die deutsche Studentenschaft mit der „Wacht am Rhein“ begrüßte. Die geradezu begeisterte, ihm zujubelnde, Hüte und Tücher schwenkende Menge, gab ihm noch bis zu seiner Wohnung das Geleite. Der von der deutschen Studentenschaft Brünn geplante Fackelzug wurde von der Polizeidirektion aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten.

In Frankreich hat der erschreckende Stillstand oder gar Rückgang in der Bevölkerungszahl einen seltsamen Aufbesserungsvorschlag gezeitigt. Im Generalrat des Seine-Departements wurde beantragt, daß allen Familienvätern, deren Jahreseinkommen nicht 2400 Frs. übersteige, für jedes Kind, vom dritten angefangen, eine Jahresunterstützung von 50 Frs. gewährt werden solle. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung und wurde an den Budgetauschuß verwiesen.

### Deutsches Reich.

München, 4. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute den Militäretat mit 113 gegen 14 Stimmen an. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Bauernbündler, der Demokrat Wiesner und vom Centrum Dr. Heim. Im Laufe der Debatte wurde das Anwachsen der Pensionslast und die Art der Offizierpensionierungen von Rednern aller Parteien bekämpft. Kriegsminister Frhr. v. Aich erklärte, von einem jungen Offizierskorps könne man in Bayern nicht sprechen, da das Durch-

schnittsalter der höheren Offiziere hier höher sei als anderswo. Das Anwachsen der Pensionslast beklage er selbst, aber eine Aenderung sei nicht möglich. Denn alle Pensionsgesuche würden sorgfältig geprüft. Der Forderung, Offiziere noch im Truppendienst zu verwenden, die sich nicht dafür eignen, könne er nicht nachkommen. Ein Antrag Heim auf Streichung des Mehrbedarfs an Offizierpensionen wurde abgelehnt. Eine Resolution, auf Herabminderung der Zahl der pensionierten Offiziere hinzuwirken, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin, 2. Nov. Der „Reichs-Anz.“ meldet, zwecks Vorberatung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen bildete der Reichskanzler einen aus Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels zusammengesetzten wirtschaftlichen Ausschuß, aus 30 Mitgliedern bestehend.

4. Novbr. Heute Vormittag fand die Beisetzung der Leiche des Generalmajors v. Bülow in Gegenwart des Kaiserpaars, des Prinzen Friedrich Leopold, der Familie von Bülow, mehrerer Staatsminister, des kaiserlichen Hauptquartiers, anderer oberster Hofchargen, verschiedener Vertreter der Generalität, sowie des Offizierskorps und zahlreicher Abordnungen von Regimentern statt. Nach der Trauerrede in der Kapelle trugen hessische Dragonerunteroffiziere den Sarg in die Gruft. Der Kaiser, sowie die übrigen Prinzen folgten, während die Kaiserin mit den leidtragenden Damen in der Kapelle blieb. Nach der Verabschiedung von der Familie v. Bülow kehrte das Kaiserpaar nach Potsdam zurück.

### Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Böß.

(Stadtbrand verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Knechte kamen eben mit ihrer Last aus der dunklen Kellervertiefung zum Vorschein, als der Bader voller Wichtigkeit durch die Hofthür auf die Diele trat. Er ließ die Alte in das zunächst befindliche Zimmer des alten Bauern tragen und machte sich hierauf ohne Verzug an seine Aufgabe, die Gefallene zu untersuchen. Es dauerte eine halbe Ewigkeit, ehe er seinen Spruch abgab. Gebrochen sei nichts, lautete derselbe, indes wäre eine innere Verletzung nicht ausgeschlossen und so könne er nicht zugeben, daß die Alte transportiert werde; man müsse sie lassen, wo sie sei, bis er mit dem Doktor wiederkäme. Jemand müsse auch ständig bei ihr bleiben, die augenscheinlich durch den Schreck bewußtlos geworden sei.

„Das werde ich thun!“ tönte eine sehr bestimmte Stimme durch das Murren der Leute hindurch.

Ganz eigenartig berührt, folgte der Schulzenbauer mit seinen Augen der Richtung, aus wel-

cher die Worte gekommen waren. Barbara war die Sprecherin. Und als sähe er sie heute zum erstenmal in seinem Leben, so starrte der Bauer auf das Mädchen hin.

Was ihn dazu veranlaßte, er hätte sich selber keine Rechenschaft darüber geben können. Etwas in diesem Tone gemahnte ihn an Rupert. Gerade so bestimmt pflegte auch der zu sprechen. Und so mochte es kommen, daß, während er das Mädchen ansah, ihm eine ganz eigentümliche Anwandlung kam, die er sich indes selber nicht zu erklären vermochte, welche aber eher alles andere denn gute Gesinnung für Barbara in ihm weckte. Wo hat er denn bisher nur seine Augen gehabt? Wenn ein solch armes Mädchen auch schon eben durch ihre Armut nicht die geringste Gefahr bot, so war es doch nicht gut, eine solche Schönheit hier gewissermaßen flüchtig zur Seite zu stellen. Das Mädchen mußte also fort und zwar je eher, desto besser. Ohne langes Ueberlegen stand das fest in ihm.

Durchaus nichts mehr von der Zufriedenheit in sich, welche er vorhin Frau Willers gegenüber bekundet hatte, verließ er den Birkenhof, um mit seiner Tochter, deren Uebergewicht in manchen Dingen er nicht verkannte, zu beraten, was dabei zu thun sei. Aber da kam er schon

an. Das hochmütsstolze Mädchen war so von ihrer Unwiderstehlichkeit und der Macht ihrer Reize durchdrungen, daß sie des Vaters Sorge verachte, mit welcher dieser sie, die Tochter des reichen Schulzenbauern, mit einem Mädchen, das arm wie eine Kirchenmaus sei, auf eine Stufe stellen zu müssen glaubte.

Im Birkenhof saß währenddessen Barbara neben der alten Gunda, welche die Knechte auf dieselbe Lagerstätte niedergelegt hatten, auf welcher der verstorbene Bauer seinen letzten Atemzug ausgehaucht hatte. Unverwandt haftete ihr Blick an dem Gesicht der Daliegenden, ob nicht die leiseste Bewegung in demselben zurückkehrendes Bewußtsein darthun würde.

Totenstill war es in dem Raum und ringsumher. Selbst die Vogelstimmen klangen nur vereinzelt durch die Mittagsschwüle, oder eine Biene surrte durchs Fenster hinein und wieder hinaus in das goldige Sonnenlicht.

Barbara ging ein ganzes Heer von Gedanken durch den Kopf, wie immer in der letzten Zeit, sobald sie allein war, und das war sehr viel der Fall. So war auch das gewesen, bevor sie aus ihrer Kammer getreten war, um sich ins Erdgeschloß hinabzugeben. Im Begriff, zu dem Behuf die Treppe hinabzusteigen, sah sie einen



## Ausland.

Rom, 3. Nov. Das Königspar übermittelte dem Staatsminister von Bülow anlässlich des Ablebens seines Bruders sein herzlichstes Beileid. Sämtliche Blätter sprechen aus demselben Anlasse innige Teilnahme aus.

Paris, 2. Nov. „Clemenceau“ berichtet in der „France“, der Senator Scheurer-Kestner habe ihm erklärt, er werde, sobald gewisse Bedingungen erfüllt seien, beweisen, daß Dreyfus das Opfer eines Justizirrtums geworden sei. Er verachte die gegen ihn erhobenen Beleidigungen und werde unbehindert über diese hinwegschreiten.

— 3. Novbr. Scheurer-Kestner hat heute den Ministerpräsidenten Méline aufgesucht und ihn über die Schritte, die er zur Erweisung der Unschuld des Dreyfus thun will, unterrichtet. Einem Berichterstatter der „Temps“ verweigert er nach wie vor jede Auskunft über das bereits nach dieser Richtung Geschehene oder noch zu Erfolgende.

Manchester 2. Nov. 17 weitere Firmen an verschiedenen Plätzen Englands haben heute Aussperrung gegen die ausländischen Maschinenbauer angekündigt. Die Gesamtzahl der Firmen, die sich den Forderungen der Ausständigen widersetzen, beträgt 635.

Madrid, 2. Nov. Dem „Liberal“ zufolge richtete Marschall Blanco ein Telegramm an die Regierung, worin er der günstigen Meinung Ausdruck gibt, die er hinsichtlich der Wiederherstellung der Ruhe auf Kuban gewonnen habe.

— 2. Nov. Zahlreiche hervorragende Kubaner, darunter viele bisherige Autonomisten, erließen ein Manifest, in dem erklärt wird, die Kubaner könnten nicht die Autonomie, sondern nur die volle Unabhängigkeit annehmen.

Bilbao, 3. Novbr. 1500 Bergleute streiken; sie verlangen Kürzung der Arbeitszeit.

Kairo, 3. Novbr. Es verlautet aus guter Quelle, daß General Ritchener mit einer von ihm befehligten Truppe in Stärke von 2000 Mann Kassala wiederbesetzte.

Newyork, 3. Novbr. Gestern fanden in 12 Staaten die Wahlen für die staatlichen Beamten und gesetzgebenden Körper statt. In Frankfurt in Kentucky entspann sich ein Kampf infolge der Nachricht, daß die Demokraten die Regier mit Gewalt außerhalb der Stadt zurückhielten, um sie an der Abgabe der Stimmen zu verhindern. Hierbei wurden 2 Demokraten und 2 Republikaner getötet und 2 verwundet.

## Verschiedenes.

\* Sinsheim, 4. Nov. Durch den am Mittwoch in dem Dauth'schen Mühlenwesen stattgehabten Brand ist, wie vorauszusehen war, die Scheuer nebst Anbau vom Feuer vollständig vernichtet worden. Dagegen gelang es dem raschen Eingreifen der Löschmannschaft von Dühren,

Schatten unten hervorhaken. Gleich darauf war das Unglück geschehen. Es stand also außer jedem Zweifel für sie, daß die alte Gunda auf der Diele gewesen war und Grund gehabt hatte, sich dabei nicht überraschen zu lassen. In der Hast, mit welcher sie dann gleichsam die Flucht ergriffen hatte, mußte sie der offenstehenden Kellerr Luke zu nahe geraten und die steile, wenn auch nur kurze Treppe in die dunkle Tiefe hinabgestürzt sein.

Worin aber mochte diese Hast ihre Ursache gehabt haben? Der Schulzenbauer und die Mutter waren in der Wohnstube gewesen. Von dorthin waren beide gekommen, als sie um Hilfe rief. Konnte das mit der fluchtartigen Hast Gunda's in Zusammenhang stehen? Hatte sie vielleicht beider Gespräch belauscht und war durch sie — Barbara — dabei überrascht und gestört worden? Und hatte dann das sie den Kopf verlieren lassen?

Barbara schüttelte das Haupt. Das sah der alten Gunda so gar nicht ähnlich. Sie war eine viel zu treue, ehrliche Seele dazu. Aber wiederum — sie war in letzter Zeit so gänzlich anders gewesen, daß man mit der Gunda von früher kaum noch rechnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

vereint mit der etwas später auf dem Brandplatz erschienenen Feuerwehrabteilung von Sinsheim, das schwer bedrohte Mühle- und Wohngebäude zu retten. Mitverbrannt ist der gesamte Strohvorrat und ca. 400 Ztr. Heu, von welchem letzterem jedoch nur 200 Ztr. versichert sein sollen; auch etwa 200 Ztr. Rüben sind dabei zugrunde gegangen. Leider erlitt der eine Sohn des Beschädigten schwere Brandwunden und befindet derselbe sich im hiesigen Bezirks-Spital in ärztlicher Behandlung.

† Michelsfeld, 3. Nov. Es war ein edler, braver Mann, den wir gestern Nachmittag auf seinem letzten Gang zum Friedhofe zu geleiten die traurige Aufgabe hatten. Johann Kattermann, Notariatsverweser und Reservelieutenant, der gute Sohn und Bruder, der edle treue Freund, ist in der Blüte vollster Manneskraft in Oppenau nach schwerem Leiden vom unerbittlichen Tode dahingerafft worden! Die Leiche des Dahingegangenen wurde am 1. Nov. d. Mts. Vormittags von dem Militärverein und sämtlichen Beamten und Bekannten in Oppenau, sowie sonstigen Vertretungen behufs Ueberführung nach seinem Heimatsort nach dem Bahnhof geleitet. Nach Ankunft des Sarges nach 3 Uhr im Bahnhof Langenbrücken, wurde der Entschlafene von den nächsten Verwandten und Freunden in Empfang genommen und sodann an der Gemarkungsgrenze Michelsfeld-Sichtersheim durch die Vorstandschafft des Militärvereins Michelsfeld zum Trauerhause begleitet. Ein hier noch nie in dieser Größe gesehener Leichenzug, an dessen Spitze der Militär- und Gesangsverein, bewegte sich gestern Nachmittag 2 Uhr durch unsern Ort nach dem stillen Friedhofe. Eine fast endlose Reihe von Freunden und Bekannten aus nah und fern befanden sich in dem Zuge, auch waren Abordnungen von Korporationen und Militärbehörden erschienen, welche dem allzufrüh Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen — ein beredtes Zeugnis von seiner allseitigen Beliebtheit, welche er sich durch seine Beutlichkeit, seinen biederen Charakter und seine stets hilfs- und ratbereite Zuverlässigkeit erworben hatte. Ergreifend und doch wieder mild tröstend und erhebend war die ernste Feier am Grabe, unter dessen mit zahllosen Kränzen und Blumen geschmückten Hügel der teure Dahingegangene dereinst verklärten Geistes und Leibes einem schöneren Auferstehungsmorgen entgegenharrt. Sein Andenken aber wird bei allen, die ihn kannten und lieb gewannen, dauernd fortleben. Möge er sanft ruhen!

○ Kirchart, 3. Novbr. Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr wurde unser Ort durch Feuerlärm erschreckt. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise brach in der dem Philipp Boll, Wilhelm Hermann und Ludwig Wörz gemeinschaftlich gehörigen Scheuer Schadenfeuer aus, welches diese sowie die daran anstoßende Scheuer des Konrad Klein vollständig in Asche legte. Dank der raschen Hilfe der Löschmannschaften von Kirchart, Grombach, Berwangen sowie der freim. Feuerwehren von Itzlingen und Steinsfurt konnte das Uebergreifen des Feuers auf den an der Brandstelle äußerst verwickelten Häuserkomplex verhütet werden. Unsere Hydranten haben sich vorzüglich bewährt. Fahrnisse und Gebäudesümpfel sind versichert mit Ausnahme der weiter zerstückten Schweinefalle des Ludwig Benz.

— In der Lackierwerkstätte der Peitschenfabrik der Herren Luz u. Döbert in Unterschwarzach brach am Dienstag Mittag gegen 12 Uhr Feuer aus. Dasselbe wurde alsbald gelöscht, jedoch soll der Brandschaden etwa 12000 Mark betragen.

— Zum zweitenmal seit kurzer Zeit ist in Auerbach A. Durlach in der Nacht zum 2. ds. Feuer ausgebrochen, welchem zwei Häuser zum Opfer fielen. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Auf der Station Waldshut verunglückte beim Manövrieren der Bahnarbeiter Franz Bassmer aus Riedern, indem er zwischen die Puffer geriet, die ihm einige Rippen eindrückten.

— Ein dieser Tage beim Hauptpostamt Heilbronn ausgegebenes Wertpaket mit 7000 Mark wird seit einigen Tagen vermisst.

— Aus dem Siegener Gefängnis sind fünf schwere Verbrecher entsprungen.

— Der Kaufmann Schurkopf in Kiel verunglückte auf der Jagd dadurch, daß durch

einen Zufall seine Kugelflinte losging und ihn sofort tötete.

— In Marseille wurde am 1. d. M. von den Tierärzten 5000 Kilogramm Fleisch konfisziert, das zumeist von tuberkulösen Kühen stammte und für die dortige Militärkonservenfabrik bestimmt war.

## Festgedicht

### zur Einweihung der Wasserleitung des Alb-Pfingz-Plateaus,

vorgetragen beim Empfang in Stupsrich.

Tief gebettet in der Erde  
Liegt das Rohr von Eisenguß,  
Daß es da zur Leitung werde  
Für der Quelle Segensfluß.  
Sollt' das große Werk gelingen,  
Ruhst' vom Thale, nah bei Singen,  
Zu uns her die Quelle bringen.

Und sie strömet reichlich heute  
In das Dorf, in Rüd' und Stall!  
Welch ein Jubel, welche Freude  
Hebt die Herzen überall!  
Nun sind weg die Wasser Sorgen,  
Keines braucht man mehr zu borgen. —  
Für uns naht ein schöner Morgen!

Denn kein schwerer Wasserfädel  
Drückt mehr das weiche Haar,  
Und das Faß — wohl oder übel —  
Kommt zum alten Inventar!  
Daß die armen Brunnen schwinden  
Und die Eimer Ruhe finden,  
Soll der heut'ge Tag uns künden.

Nimmer werden wir nun dürsten  
Und der fremde Wandrer auch,  
Und die langen Gläserbüchsen  
Kommen mehr, wie sonst, in Brauch.  
Und erscheint lang kein Regen,  
Kann man doch sein Gärtchen pflegen  
Mit der Quelle reichem Segen.

Auch die Mutter braucht zu schonen  
Nicht mehr so das reine Naß;  
Sie kann waschen Kraut und Bohnen,  
Den Salat und sonst noch was.  
Sie kann kochen ihren Teuern,  
Sie kann baden jetzt und feuern,  
Waschen rein, und sauber scheuern.

Und des Brandes Schreckensflamme  
Wird gedämpft zeitig — bald,  
Mit des Strahles starkem Dämme  
Ihr entwunden die Gewalt. —  
So verbringt allerwegen  
Reichen, überreichen Segen  
Uns die Singer Quell' entgegen.

Dank darum, dem Dank gebühret  
Für die schönste jeder That!  
Dank, der aller Herzen rühret,  
Dank im Herzen früh und spat!  
Stupsrich will ihn hier bringen,  
Dank erfüllt: das Werk besingen;  
Mögl' ihm das so recht gelingen!

Ihm, dem Förderer großer Thaten,  
Unsern edlen Großherzog,  
Unserm Friederich von Baden  
Dank ihm und — das erste Hoch!  
Friedrich, dessen ganzes Streben  
Seines Volkes Wohl zu heben,  
Unser guter Fürst soll leben!  
Hoch! hoch! hoch!

Und den Männern opferfreudig,  
Die das Werk vollendet heut',  
Die so treu und fest und schneidig  
Schaffend für uns so bereit,  
Diesen auch den Dank zu geben,  
Sei jetzt unser freudig Streben,  
Sie, sie sollen alle leben!  
Hoch! hoch! hoch!

\* Vorstehendes Gedicht, welches die Wohlthat einer guten Wasserleitung so recht klar vor Augen führt, bringen wir auf Wunsch des geschätzten Herrn Einsenders um so lieber zum Abdruck, als dasselbe ohne Zweifel geeignet ist, das seit längerer Zeit im Zustande der Ruhe verharrende Projekt der Sinsheimer Wasserleitung wieder mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu rücken.

## Marktberichte.

Sinsheim, 2. November. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 58 Stück Milchschweinen und 24 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 20—26 Mk., für Läuferchweine 35—50 Mk.

Sinsheim, 5. Nov. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 1.03 Mk., Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.50 bis 0.—, Spelz 6.50 bis 0.—, Korn 8.— bis 0.—, Weizen 9.25 bis 0.—, Hafer 6.75 bis 0.—, Heu 2.80 bis 3.—, Stroh 1.80 bis —, Kornstroh 2.00 bis 0.—, Kartoffeln 1.80 bis 1.90 Markt per Zentner.



Das Gr. Amtsgericht Sinsheim hat unterm 21. Oktbr. 1897 folgendes **Aufgebot** erlassen.

Freiherr Karl von Benningen-Ullner, Grundherr zu Grombach, wohnhaft in Baden-Baden, besitzt folgende Liegenschaften, ohne Erwerbsurkunden und zwar auf

**a. Gemarkung Sinsheim:**

1. Lagerbuch Nr. 1500. 36 ar 63 m Acker im Hurenpfad neben Grundstück Nr. 1499 Karl Werrer Ehefrau und Grundstück Nr. 1492 Ludwig Häußler Kinder.

2. Lagerb. Nr. 1742. 15 ar 41 m Acker im Kreuzgrund neben Grundstück Nr. 1741 Selbst und Grundstück Nr. 1743 Ga. Balthasar Grab.

3. Lagerbuch Nr. 1755. 99 ar 75 m Acker im Kreuzgrund neben Grundstück Nr. 1754a Karl Gamerajung und Wilhelm Lang Ehefrau und Grundstück Nr. 1756, 1757 Selbst und Friedrich Gangnus Witwe.

4. Lagerbuch Nr. 2524. 16 ar 69 m Acker im Dilsbergl neben Grundstück Nr. 2523 Pfälzer Kath. Kirchenschiffne und Grundstück Nr. 2525 und 2510 Konrad Schüle, Adam Sohn und Ernst Rothenbiller.

5. Lagerbuch Nr. 6420. 20 m Wiese im Zimmelhäuserthal neben Grundstück Nr. 6419 Julius Hohenstatt und Gemarkung Weiler.

6. Lagerbuch Nr. 6509. 17 m Acker in dem Haberberg neben Grundstück Nr. 6423 und 6424 Selbst u. Zul. Hohenstatt u. Gemarkung Weiler.

7. Lagerbuch Nr. 6560. 26 m Acker in den Grabenäckern neben Grundstück Nr. 6560 und 6561 Julius Hohenstatt und Selbst und Gemarkung Weiler.

**b. Gemarkung Steinsfurt:**

1. Lagerbuch Nr. 2385. 66 ar 15 m Acker und Wiese im obersten See neben der Straße und Grundstück Nr. 2384.

2. Lagerbuch Nr. 2533. 11 ar 40 m Acker in der Winterhälde neben Grundstück Nr. 2532 und Grundstück Nr. 2534.

3. Lagerbuch Nr. 2910. 17 ar 14 m Acker in der Sommerhälde neben Grundstück Nr. 2909 und Grundstück Nr. 2911.

4. Lagerbuch Nr. 5244. 45 ar Acker in der hinteren Herdt neben Grundstück Nr. 5343 und Grundstück Nr. 5245.

**c. Gemarkung Rohrbach:**

1. Lagerbuch Nr. 2897. 9 ar 14 qm Acker neben Marie Allgeier und Johann Lehnert oder Grundstück Nr. 2896 und 2898.

2. Lagerbuch Nr. 2904. Anteil mit 38 ar 7 qm Acker neben Karl Gamera und Selbst oder Grundstück Nr. 2903 und 2904.

Auf dessen Antrag werden diejenigen Personen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhenden Rechte zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf

**Mittwoch, 22. Dezember 1897,** Vormittags 10 Uhr

bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Sinsheim, 21. Oktober 1897.

Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Gutmann.

**Erbenaufruf.**

Am Nachlasse des Wagners **Johann Leonhard** von Hoffenheim ist dessen minderjähriger Enkel **Gerold Leonhard Semmer**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, mit erbberechtigt.

Derseibe oder dessen gesetzliche Vertreter werden aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschafts-Verhandlung **innerhalb**

**einer Frist von einem Monat**

unter Vorlage ihrer Legitimation Nachricht an den Notar gelangen zu lassen.

Sinsheim, den 2. Novbr. 1897.  
Der Großh. Bad. Notar:  
Dr. Bachelin.

**Steigerungs-  
Ankündigung.**

Am **Samstag, den 4. Dezember d. Js.**, Nachmittags 2 Uhr werden im Rathaus zu Eschelbach dem Cigarrenmacher **Georg Michael Grenlich** z. Zt. in Laden (Pfalz) die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Eschelbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

1. L.-B. Nr. 3180. 6 a 63 qm Acker in den Bergäckern 200 Mk.
2. L.-B. Nr. 3298. 3 a 3 qm Baumstück in der unteren Steinhälde 125 Mk.
3. L.-B. Nr. 2670. 1 a 14 qm Garten in den unteren Krautgärten 80 Mk.
4. L.-B. Nr. 74. 62 qm Hofraute und Hausplatz mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause und einem gewölbten Keller 800 Mk.

Die weiteren Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 2. Novbr. 1897.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Dr. Bachelin.

**Versteigerung.**

Am **Dienstag, den 9. d. M.,** Vormittags 9 Uhr läßt die Unterzeichnete wegen Geschäftsaufgabe folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

1. Kleine Eisenwaren, Beschläge, Schrauben etc.
  2. Küchengeräth, Guß u. Email.
  3. Bohnenhobel, Feld- und Gartengeräth.
  4. Stahlgabeln, Ketten.
  5. Dezimalwagen.
  6. Ofen, Pflug und Pflugteile.
- Neckarbischofsheim, 4. Novbr. 1897.  
S. Jakobsohn Witwe.

**THE MESSMER**  
**The** Mk. 2.80  
per Pfund. 3.50  
Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:  
L. Feur. Ruppert.

**Bekanntmachung.**

Hebammenprüfung betr.  
Nr. 494. Die Bürgermeisterämter Abersbach, Babstadt, Bargaen, Eichersheim, Epsenbach, Flinsbach, Hasselbach, Michelsfeld, Neckarbischofsheim, Rappenu, Rohrbach, Untergimpeln, Waibstadt, Wollenberg, werden an die Erledigung der Verfügung vom 27. Oktober Nr. 483, Landbote Nr. 130 vom 30. Oktober, mit dem Anfügen erinnert, daß trotzdem etwa fehlende Hebammen des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks bei der Prüfung in Neckarbischofsheim zu erscheinen haben.

Sinsheim, den 3. Oktober 1897.  
Der Gr. Bezirksarzt:  
Dr. Wippermann.

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Nächsten **Samstag, den 7. ds. Mts.,** abends 8 Uhr beginnend findet

**Abendunterhaltung**

im Saalbau zur „Reichskrone“ statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen höflich eingeladen werden.

Sinsheim, den 4. November 1897.

Der Vorstand.

Ich habe mich in Mannheim als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen und befindet sich mein Bureau  
C 2, 20.

**H. Schroeder.**

Oberamtmann a. D.

Neckarzimmern (Bahnhofstation).

**Gasthaus-Verkauf.**

Die Unterzeichnete läßt ihr gut hergerichtetes **Gasthaus zum Schwanen** dahier, in bester Lage mit Realrecht, Bäckereieinrichtung, Bürgerutzen, Sommerwirtschaft, Brunnen vor dem Hause und Oekonomiegebäuden mit guten Kellern, am



**Mittwoch, den 10. November l. Js.,** nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause dahier, bei geringer Anzahlung ein Mal öffentlich ausbieten, und ladet Käufer hiezu höflichst ein.

Das Anwesen eignet sich vorzugsweise für **Mehger** (da ein solcher nicht am Platze), Bäcker, Bierbrauer und Küfer; wird viel von Fremden besucht und kann sofort bezogen werden.

Die Bedingungen liegen im Rathause zur Einsicht offen.

**Anna Ruffler.**

**Postkarten-Album**

in großer Auswahl sind billigst zu erhalten bei

G. Münzesheimer.

**Milchenträhmungsmaschine „Westfalia“.**

Die beste und in der Handhabung einfachste Maschine ist bei mir zu sehen und werden Interessenten höflichst ersucht dieselbe zu besichtigen, eventuell kostenfrei zu probieren.

Obige Maschine sowie **Buttermaschine „Germania“** empfiehlt zu Fabrikpreisen

**A. Wickenhäuser, Mechaniker.**

**Gebrüder Botsch**

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
**Rappenu, Baden.**

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.



Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pfg.**  
**200,000** Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.  
**Loose à 3 Mk. 30 Pfg.** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.  
In Sinsheim zu haben bei Wilh. Scheeder, Kaufmann.

### Heilbronn.

Aus Veranlassung des vollständigen Neubaus meines Anwesens am Marktplatz und Kieselmarkt eröffnete ich  
 am Montag den 1. November einen grossen

# Ausverkauf meines gesamten Warenlagers

Auf sämtliche neuen Herbst- und Winterstoffe als:

Herren-Anzugs- und Ueberzieherstoffe,  
 Schwarze und farbige Seidenstoffe,  
 Wollene Kleiderstoffe in farbig und schwarz,  
 Gebild-, Leinen- und Aussteuerwaren,

Weisse und farbige Baumwollgewebe,  
 Teppiche und Läuferstoffe,  
 Weisse und farbige Vorhangstoffe,  
 Futterstoffe aller Art,

auf alle fertigen Artikel, wie:

Capes, Kragen, Jaquettes, Regenmäntel, Abendmäntel, Kindermäntel, Morgenkleider,  
 Costumes, Joupous

**Blousen** in Wolle und Seide, sowie **Kinderkleider**

gewähre ich

**einen Rabatt von 10 Procent**

wogegen die noch vorhandenen älteren Lagerbestände meiner sämtlichen Artikel, ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis  
 ganz ungewöhnlich billig verkauft werden.

Ich empfehle diese vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Waren der verschiedensten Preislagen, aber in durchweg vorzüglicher Qualität der ganz besonderen Beachtung meiner geehrten Kundschaft.

Heilbronn, den 3. November 1897.

## Heinrich Schwarz.

Während der Dauer des Baues von Februar nächsten Jahres an befinden sich meine Verkaufsräume im Neubau der Herren **Koch & Maier**, Kaiserstrasse Nr. 29 neben der Gewerbebank.

Nächsten Sonntag, den 7.  
 Novbr. findet bei Unterzeichnetem  
**Tanzmusik**  
 (Morano'sche Kapelle) statt, wozu  
 freundlichst einladet

Michenfelder z. Bamm,  
 Steinsfurth.

Für

**Zahntechniker, Friseur u.  
 Heilgehilfen.**

In einem frequenten Städtchen am Neckar in der Nähe von Sinsheim ist ein gutgehendes Friseurgeschäft mit Friseurladen, mit oder ohne Haus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wäre sehr passend für einen Zahntechniker u. Friseur. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Frische Eier**

1 Stück 7 Pfg., bei Abnahme von  
 10 Stück 1 Stück gratis.

Fr. Wagner.

**Die gesundheitlichen und ökonomischen Vorzüge der Unterkleider-„Thomalla Gesundheits-Systeme.“** Dies bezeugen nicht nur die vielen, in kurzer Zeit erworbenen Auszeichnungen, sondern auch alle Personen, die schon einen Versuch damit gemacht haben.

Hauptniederlage in  
**Hemden, Jacken u. Hosen**  
 bei  
**K. BLUM.**

**Frachtbriefe** empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Zimmerhof bei Rappenaun.

Einen 13 1/2 Monate alten, schön-geformten gelb-schwarzen



**Zuchtfarren,**

Simmenthaler Schlags, Vater prämiert, hat abzugeben die

Gutsverwaltung.

Neckarbischofsheim.

Ein ordentlicher Junge, der das **Blecherei- und Installationsgeschäft** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

L. Sand.

**Dienstmädchen,**

(Person mittleren Alters nicht ausgehoben), welches selbständig gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, wird auf Weihnachten gesucht. Feldarbeiten ausgeschlossen. Jahresgehalt 180 bis 200 Mark.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.